

Demokratiebildung im Mindset von Lehramtsstudierenden – Befunde zu Vor- und Einstellungen zu Demokratiebildung von Studierenden im Land Brandenburg

Luisa Girnus

Einleitung

Idealerweise prägt Demokratiebildung den Schulalltag in vielfältiger Weise. Doch wie stark und in welchem Umfang Schulen diesem Anspruch gerecht werden, variiert beträchtlich. Während das Ziel klar formuliert ist, hängt die konkrete Ausprägung von zahlreichen Faktoren ab – insbesondere von den Personen vor Ort. Verantwortlich für die Umsetzung sind nicht nur Schulleitungen, sondern das gesamte Kollegium. Die Kultusministerkonferenz (KMK, 2018) betont ausdrücklich, dass Lehrkräfte aller Fächer sowohl eine demokratische Schulkultur fördern als auch ihren Unterricht demokratisch bildend ausrichten sollen. Allerdings sind nur wenige Lehrpersonen gezielt auf diese Aufgaben vorbereitet: Trotz ihrer zentralen Bedeutung ist Demokratiebildung im Lehramtsstudium selten fest verankert (Franzmann et al., 2023). Viele Lehramtsstudierende kommen also voraussichtlich erst im Schulbetrieb mit Fragen der Demokratiebildung in Berührung. Hinsichtlich der dazu notwendigen Kompetenzen liegt die didaktische und pädagogische Auseinandersetzung mit Demokratie somit in der Eigenverantwortung der einzelnen Lehrkraft – oder es wird schlicht vorausgesetzt, dass angehende Lehrpersonen durch ihre Studienwahl bereits über die notwendige Demokratiekompetenz verfügen.

Hinsichtlich der Gelingensbedingungen von Demokratiebildung an Schulen besteht hier also ein Graubereich. Empirisch interessant ist es, festzustellen, inwiefern Demokratiebildung bereits im Mindset¹ von Lehramtsstudierenden verankert ist. Der Beitrag stellt dazu Befunde einer Studie mit Lehramtsstudierenden an der Universität



J.-Prof. Luisa Girnus

Juniorprofessorin für Politikdidaktik, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Transformative Bildung an der Freien Universität Berlin

Potsdam vor. Nach einem kurzen Abriss des Forschungsgegenstands, wird das Design der Studie dargelegt. Die Darstellung der Befunde fokussiert sodann, wie Demokratiebildung von den Befragten verstanden und wo im schulischen Kontext sie verortet wird sowie welche Elemente Demokratiebildung im Verständnis der Befragten kennzeichnen. Insgesamt legen die Daten den Schluss nahe, dass noch ein erhebliches Professionalisierungspotenzial hinsichtlich Demokratiebildung besteht.

Demokratiebildung als überfachliche Lehrkompetenz

Das Zusammenspiel von Demokratie und Schule ist wechsel- und vielseitig. So folgt Schule in demokratischen Systemen einerseits einem demokratischen Anspruch, der sich zum Beispiel im Ziel gerechter Zugänge und Chancen auf Bildungserfolg und im Ziel der Gestaltung eines diskriminierungsfreien, diversitätssensiblen Unterrichts zeigt (vgl. Deppe & Hadjar, 2022) und fächerübergreifend relevant ist. Andererseits gilt Schule bzw. schulische Bildung als eine der zentralen Sozialisationsinstanzen und wirkt so auch als Agentin für das „Erlernen“ von Demokratie (vgl. z.B. Beutel et al., 2025) mit entsprechend demokratischer Ausrichtung und Gestaltung des Unterrichts und Miteinanders (Dewey 1964, S. 121). Mit den Krisendiskursen und dem Erstarken rechtspopulistischer und antidemokratischer Strömungen der letzten Jahre hat sich Demokratiebildung als geläufiger Begriff für diesen Auftrag etabliert. Das allerdings ohne ein klar definiertes leitendes Konzept (vgl. May, 2022) und aufbauend auf einen heterogenen Diskurs, der sich aus teils konfligierenden Diskurstraditionen speist (vgl. Hafener, 2019). Gleichsam bleibt betont, dass Lehrpersonen auf die Aufgabe, Demokratiebildung zu fördern, vorbereitet sein müssen und Demokratiebildung eine überfachliche Lehrkompetenz darstellt (Achour 2025, S. 36, BMFSFJ 2020, S. 236). Zwar zeigt eine Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, dass Lehrpersonen häufig eine „demokratiebildungsförderliche Unterrichtskultur“ auffinden (Schneider et al., 2018, S. 35). Die Autoren verweisen aber auch darauf, dass „das Kompetenzprofil der Lehrkräfte, der Stellenwert der Demokratiebildung in der Schule, die empfundene Selbstwirksamkeit sowie der Stellenwert der Demokratiebildung in der Aus- und Fortbildung der Befragten [...] stark die Intensität schulischer Demokratiebildung“ (ebd., S. 36) beeinflussen. Wenn nun teils individuelle Faktoren besonders relevant sind und Demokratie im Studium strukturell kaum verankert ist, stellt sich die Frage, welche Bedeutung Demokratiebildung für Lehramtsstudierende hat. Hierzu liegen bislang kaum Befunde vor (vgl. Heil, 2020, Dippelhofer, 2019). Große Prues (2025) hat dazu kürzlich Ergebnisse einer qualitativen Studie vorgelegt. Die in diesem Beitrag vorgestellten Daten stellen einen stärker quantitativen Zugang dar.

Forschungsdesign

Die Studie *Demokratiebildung im Mindset von Lehramtsstudierenden* fokussiert das Land Brandenburg. Zum Erhebungszeitpunkt 2021 wird hier lediglich an der Universität Potsdam ein lehramtsbezogenes Studium angeboten. Das explorative sequenzielle